

Protokoll des Plenums am 08.04.2013

Protokollführung: Klaus Pfaffelmoser

Anwesend sind 26 Personen davon 20 stimmberechtigt, die Anzahl ändert sich im Laufe des Abends

Tagesordnung

- Umgang mit rechter Globalisierungskritik
- Bericht über die Klausur „EUROPA – Troika für alle und immer“ am 09.03.2013
- Bericht über das Weltsozialforum am 26. – 30.03.2013 in Tunis
- Ergänzung zum Finanzbericht 2012
- Anträge
 - Aufwandsentschädigung für Buchhaltung
 - Schriftliche Fixierung von Anträgen (Klaus)
 - Konsensbildung (Raúl) – Änderungsantrag (Bernd)
 - Unterstützung des Aufrufs „Rettungsschirm für die Bereiche Gesundheit und Soziales“
 - Unterstützung des Antrags „30 Stunden für Europa“ der AG ArbeitFairTeilen beim Attac-Ratschlag
- Aktionen
- Termine

Umgang mit rechter Globalisierungskritik

- Bernhard legt drei Beispieltexte für rechte Globalisierungskritik vor (Holger Apfel, Beatrix von Storch, Junge Freiheit). Es werden Kriterien identifiziert, anhand derer die „rechte Gesinnung“ in den Texten ersichtlich wird:
 - Wortwahl: national, deutsch, Ermächtigungsgesetz etc.
 - Schwerpunkt auf nationale Interessen Deutschlands
- In der anschließenden Diskussion werden folgende Gesichtspunkte geäußert:
 - Ein Rückzug auf nationale Interessen ist auch bei linker Globalisierungskritik zu beobachten, dies wird als Fehler betrachtet.
 - Es muss zwischen rechtsradikalen und konservativen Standpunkten unterschieden werden.
 - Bei linker Globalisierungskritik sollte Internationalismus als wesentlicher Gesichtspunkt immer kenntlich gemacht werden.
 - Die Diskussion darüber, wie wir zu EU stehen, ist wichtig und sollte geführt werden.
 - Im privaten Leben steht einem die Familie näher als Fremde. Analog dazu kann einem Ausstieg aus der EU im Interesse der eigenen Nation der Vorzug gegeben werden, , wenn es um die Alternative geht, dass der gleiche Nachteil entweder die eigene oder eine andere Nation trifft. Das hat mit Nationalismus nichts zu tun.
 - Der Standpunkt der Rechten kann in Kürze so zusammengefasst werden: Das Volk begreift sich als eine Familie. Wenn es unter sich bleibt – und Fremde(s) ausschließt – können alle Probleme gelöst werden. Der linke Ansatz unterscheidet sich davon

grundsätzlich. Dort werden die Probleme aus anderen Blickwinkeln analysiert und entsprechende Lösungen entwickelt.

- Die Rechte hat die Rechtsbrüche, die in der derzeitigen Politik zur Krisenbewältigung in Europa begangen werden, eher erkannt als die Linke.
- Die Linke hat einige der Rechtsgrundsätze (z. B. Vertrag von Lissabon), die jetzt gebrochen werden, von vorneherein nicht anerkannt.
- Rechte Parteien sind z. Z. in weiten Teilen der Welt stark: Lega Nord (Italien), Front National (Frankreich), Goldene Morgenröte (Griechenland), Fide (Ungarn), FPÖ (Österreich), Wahre Finnen (Finnland), Schweizerische Volkspartei etc. Nach einer Umfrage haben in Deutschland mehr als 9% der Bevölkerung eine „rechte Gesinnung“. Was sind die Gründe dafür zum jetzigen Zeitpunkt:
 - Suche nach „starkem Mann“ in Krisenzeiten
 - die gegenwärtige Politik mit Schwerpunkt auf der Verfolgung nationaler Interessen fördert den Rechtsextremismus
- Eine erhöhte Aufmerksamkeit bei der Wahl von Bündnispartnern ist derzeit erforderlich. Inhaltliche Kriterien rechter Politik sind:
 - Sozial, jedoch nur innerhalb des Volkes
 - Gleichzeitig wird ein neoliberales Konzept verfolgt durch die Grundsätze, dass der Stärkere überlebt und dass Schwaches im Volk auszumerzen sei.
- Die Rechte vermittelt eher ein Gefühl der Sicherheit als die Linke. Die Linke sollte auf Traditionen mit Verweisen auf die Politiken Adenauers, Erhards und Kohls tun (wie z. B. Sarah Wagenknecht in Bezug auf Vermögensteuern, die unter Kohl noch existierten).

Wegen der fortgeschrittenen Zeit wird beschlossen, die Diskussion auf dem nächsten Plenum fortzusetzen. Der Ko-Kreis wird beauftragt, dies vorzubereiten.

Bericht von der Klausur „EUROPA – Troika für alle und immer“ am 23.03.2013

- Der Informationsgehalt des 2. Referats wird bemängelt.
- Die bereits durchgeführten und geplanten Reformen in der EU, die Thema der Klausur waren, sind ein brennendes Thema. Das nächste brisante Thema steht jedoch bereit an, die Freihandelszone USA – EU. Wir haben jedoch zu wenige Kapazitäten für angemessene Aktivitäten.
- Wir sollten mehr Informationen im Internet bereitstellen. Eine von uns nicht genutzte Möglichkeit sind Videoaufzeichnungen von Vorträgen und Veranstaltungen.
- Es wird vorgeschlagen, Wahlveranstaltungen zu besuchen und geeignete Fragen zu stellen, um damit Informationen an die Öffentlichkeit zu bringen.
- Positiv ist die derzeitige Aufdeckungskampagne über Steueroasen. Eine geeignete Frage an Politiker im Wahlkampf ist: „Was macht Ihr gegen Steueroasen?“.
- Die Kampagne „Umverteilen“ ist ein wichtiger Hebel, Informationen über die Thematik zu verbreiten.

Bericht vom Weltsozialforum vom 26. – 30.03.2013 in Tunis

Helmut hat am Weltsozialforum (WSF) vom 26. – 30.03.2013 in Tunis teilgenommen. Er lässt ein Programmheft herumgehen und berichtet von der Veranstaltung.

- Er liest Teile der Charta von 2001 vor, die in seinen Augen eine ausgesprochen antikapitalistische und globalisierungskritische Orientierung hat und auch in Tunis die Basis der

Diskussionen bildete. Sie kann im Internet nachgelesen werden:
<http://www.weltsozialforum.org/prinzipien/index.html>.

- Die Veranstaltung war beeindruckend bis überwältigend. Am WSF in Tunis nahmen ca. 50.000 – 70.000 Menschen aus über 130 Ländern teil. Es waren ca. 5000 Organisationen dabei (s. http://www.fsm2013.org/en/annuaire_organisations) und es gab mehr als 1000 Veranstaltungen (s. <http://www.fsm2013.org/en/activities-list>). Attac-D trug mit zwei Vorträgen zum WSF bei (Rolle der EU in N-Afrika; Demokratie und die Macht der Zentralbanken; http://www.fsm2013.org/en/organisation_info/1100). Helmut veranstaltete für das ISW einen Workshop zum Thema "Global Climate Justice" (s. http://www.fsm2013.org/en/organisation_info/2451).
- Das WSF hat große Bedeutung für Tunesien und darüber hinaus für die arabische Welt. Seit dem Sturz der Diktatur im Januar 2011 entwickelte sich in der tunesischen Gesellschaft eine Kultur der freien und kritischen Diskussion, die durch das WSF einen intensive Bekräftigung erhalten hat. Es wurde klar, dass weltweit über globalisierungs- und kapitalismuskritische Themen eingehend diskutiert wird. Die Presse berichtete überwiegend positiv.
- Am Rande des WSF fand ein Treffen von Attac-International mit ca. 130 Teilnehmern statt.
- Wichtige Schwerpunkte waren aus Sicht des Berichterstatters u. a.: Klima, soziale Bewegungen, Frieden, Migration, internationale Solidarität, ein alternativer Mittelmeerraum, die wirtschaftliche Entwicklung in Afrika, sexuelle Gewalt, Schulden.
- Es werden Fragen gestellt, die wie folgt beantwortet werden:
 - Sprachen: arabisch, spanisch, englisch, französisch
 - Einfluss von Salafisten und/oder Islamisten: wurde nicht wahrgenommen
 - Gab es WSF-kritische Veranstaltungen: wurden nicht wahrgenommen. Es gibt Stimmen, die eine andere Struktur des WSF-Forums fordern, das sich derzeit als überparteiliches Darstellungs- und Diskussionsforum versteht. Es gibt bereits andere Organisationen (z. B. Alter Summit), die der geforderten Zielrichtung entsprechen und daher keinen Bedarf, das Selbstverständnis und die Strukturen zu ändern.

Einladung zu Podiumsdiskussion der Initiative „Freundschaft ohne Grenzen“

- Außerhalb der Tagesordnung wird Attac von der Initiative „Freundschaft ohne Grenzen“ (IFOG) zur Teilnahme an einer Podiumsdiskussion am 22.06.2013 eingeladen. Thema ist die Ausbeutung und der Ausverkauf von Rohstoffen in Afrika, speziell die rechtlichen Grundlagen dazu.
- Der Antrag, dass Attac-München einen Podiumsteilnehmer zu dieser Veranstaltung sucht, wird einstimmig angenommen.
- Die IFOG wird das Thema formulieren und über den Kontakt Hagen an Attac-München schicken. Bernhard wird dann sowohl bei Attac-München als auch bei Attac-D einen kompetenten Teilnehmer für die Podiumsdiskussion nachfragen.

Ergänzung zum Finanzbericht 2012

- Bernd berichtet von einer Mail von der Buchhaltung von Attac-D, der zufolge in 2012 übersehen wurde, den Attac-München zustehenden Betrag für das 3. Quartal zu überweisen. Dies wird nachgeholt.
- Der Betrag wird in der Buchhaltung erst in 2013 gebucht.

- Michael hatte den Auftrag des Plenums vom 04.03.2013, „eine Nutzung der Mitgliederliste zu untersuchen und die Ursachen für den Rückgang der Mitgliedsbeiträge zu klären“. Er wird auf dem nächsten Plenum darüber berichten.

Anträge

Es werden die im Folgenden aufgeführten Anträge gestellt (alle Anträge im Wortlaut und ggf. deren Begründungen finden sich im Anhang):

- Aufwandsentschädigung für Buchhaltung (Bernd):

„Für die Unterstützung der Buchhaltung von attac München wird beantragt, Inga Patzner eine Vergütung von 10 Euro/Stunde zu gewähren.“

Bernd schätzt den durchschnittlichen Aufwand für Inga auf 10 Std. pro Monat. Es wird diskutiert, wie die durchschnittliche Summe pro Monat nach oben zu beschränken sei. Der Antrag wird umformuliert und wie folgt zur Abstimmung gestellt:

„Für die Unterstützung der Buchhaltung von Attac-München wird beantragt, Inga eine Aufwandsentschädigung von 100,00 EUR im Monat zu gewähren.“

Der Antrag wird mit 23 Ja bei 1 Enthaltung angenommen.

- Schriftliche Fixierung von Anträgen vor der Abstimmung (Klaus):

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

- Konsensbildung (Raúl) – Änderungsantrag dazu (Bernd):

Die Diskussion darüber ergibt, dass insbesondere der Änderungsantrag missverständlich formuliert ist.

Es wird der Antrag gestellt, dass die Anträge umformuliert und auf dem nächsten Plenum erneut zur Abstimmung vorgelegt werden. Dies wird mit 3 Gegenstimmen bei 1 Enthaltung beschlossen.

- Der Antrag zur Unterstützung des Aufrufs „Rettungsschirm für die Bereiche Gesundheit und Soziales“ wird aus Zeitgründen zurückgezogen.
- Unterstützung des Antrags „30 Stunden für Europa“ der AG ArbeitFairTeilen beim Attac-Ratschlag:

Der Wortlaut des Antrags und die Begründung finden sich in der Anlage.

Der Antrag wird mit 17 Ja bei 7 Enthaltungen ohne Gegenstimme angenommen.

Aktionen

- Fr. 12.04.2013: Aktionstag „Umfairteilen“ in München
 - 11:55, Maximilianstr., Flash Mob „Fünf vor Zwölf“: Raúl, Sue, Almut, Bernd
 - 16:00 – 18:00, Attac-Stand am Rotkreuzplatz: Uta, Klaus, Bernd, Sue, Bernhard, Simone, Annaluisa
 - 19:30, Kulturveranstaltung im Kulturzentrum 2411, Blodigstr. 4, München/Hasenberg
- Mi. 01.05.2013, 12:15 – 17:00: Attac-Stand zum Thema „Umfairteilen“ auf der DGB-Veranstaltung „Infomarkt“ zum 1. Mai 2013: Sue, Micha, Alois, Annaluisa

Termine

- Fr. 12.04.2013: Dezentraler Aktionstag des Bündnisses Umfairteilen: siehe Abschnitt Aktionen
- Sa. 13.04.2013, 13:00: „Gegen Naziterror, staatlichen und alltäglichen Rassismus“, Kundgebung zum Auftakt des NSU-Prozesses, Karlsplatz – Stachus München

- Mi. 17.04.2013, 19:00: Podiumsdiskussion der offenen Akademie: „Welches Europa wollen wir?“, Black Box im Gasteig, Rosenheimerstr. 5, München
- Do. 18.04.2013, 19:00: Veranstaltung der Schuhmacher Gesellschaft „Carl Amery – wortmächtiger Zukunftsdenker und Satiriker“, Seidl Villa, Nikolaiplatz 1b, München
- Do. 18.04.2013, 19:30: Vortrag „Die Gemeinwohlökonomie – Ausweg aus der Dauerkrise?“, Leo 17, Leopoldstr. 17, München
- Do. 18.04.2013, 19:30: isw-Veranstaltung „Der Überfall der Banken“, EineWeltHaus, Schwanthalerstr. 80, München
- Fr. 19. – So. 21.04.2013: Attac-Frühjahrs-Ratschlag in Leipzig
- Mo. 22.04.2013, 19:00: Ko-Kreis, EineWeltHaus München
- Mo. 29.04.13, 19:30: Attac-Palaver: „Zum Tag der Arbeit“ (AK AFT)“, EineWeltHaus München
- Mi. 01.05.2013: DGB-Veranstaltungen zum 1. Mai: 12:15 – 17:00 Attac-Stand auf dem Infomarkt, Marienplatz/Kaufingerstr./Rosenstr.
- Fr. 03. – So. 05.05.2013: Tagung der Rosa Luxemburg Stiftung „Krise in Europa: Eine Gefahr für Demokratie und Solidarität?“, Kaiserburg Nürnberg
- Sa. 04.05.2013, 10:00 – 17:30: Diskussionsveranstaltung des isw-forums „Die Schulden streichen! Grundlage für eine Erneuerung Europas“, DGB Haus, Schwanthalerstr. 64, München
- Fr. 31.05./Sa. 01.06.2013: Blockupy in Frankfurt
- Sa. 06.07.2013: Tag der Daseinsvorsorge
- Fr. 07. – So. 09.06.2013: Alter Summit in Athen – „Our democracy must roll back austerity ... before austerity destroys democracy ...“
- So. 22.09.2013: Ökologisches Hoffest Riem

Anhang Anträge

Antrag von Bernd zur Buchhaltung:

Für die Unterstützung der Buchhaltung von attac München wird beantragt, Inga Patzner eine Vergütung von 10 Euro/Stunde zu gewähren.

Begründung:

1. Inga hilft sowohl bei der Buchhaltungsarbeit wie bei der Pflege der Mitgliederliste, wozu sie von attac-D ebenfalls legitimiert worden ist
2. Für die Arbeit ist Inga qualifiziert, der Aufwand beträgt ca. 10 Stunden/Monat
3. Inga bezieht Hartz IV
4. Eine finanzielle Unterstützung der Arbeit wurde bereits mehrfach von attac-Mitgliedern erwogen
5. Bedingung für die Weiterführung der Buchhaltungsarbeit war für Bernd, dass als Nachfolge für Andrea Schönberger Unterstützung durch eine qualifizierte Person gefunden wird.

Antrag von Klaus im Wortlaut:

Anträge, die im Plenum abgestimmt werden sollen, sollen nach Möglichkeit vorab schriftlich vorliegen und mit der Einladung zum Plenum verschickt werden. Bei Anträgen, die nicht schriftlich vorliegen oder ad hoc im Plenum gestellt werden, muss der Wortlaut vom Protokollführer schriftlich festgehalten und vor der Abstimmung verlesen werden.

Begründung:

In letzter Zeit ist mehrfach der Fall aufgetreten, dass der genaue Inhalt von Abstimmungen im Plenum im Nachhinein unklar war und von verschiedenen Seiten unterschiedlich gesehen wurde.

Antrag von Raúl im Wortlaut:

Attac München einigt sich bis auf weiteres auf die folgenden Präzisierungen bei der Handhabung des Konsensprinzips:

1. Entscheidungen, die unter dem Konsensprinzip fallen, sind zustimmend getroffen, wenn es eine Mehrheit und kein Veto gibt, das über 10% der Stimmberechtigten umfasst (d. h.; 2 Vetostimmen bei 20 Stimmberechtigten bedeuten kein Veto; bei 19 Stimmberechtigten doch).
2. Obiges gilt nicht, wenn es darum geht, eine Entscheidung rückgängig zu machen (z. B. aus einer Tätigkeit auszusteigen, mit etwas aufzuhören, ein Bündnis zu verlassen, usw....). In diesen Fällen ("negative Entscheidung") reicht eine Mehrheit. Begründung: Der Sinn des Konsensprinzips ist: "Wir machen das gemeinsam, worauf wir uns alle einigen können" (Input von Marlene Werfl, Attac-Büro, Mai 2010). Also: Wenn eine Abstimmung feststellt, dass es für eine beschlossene gemeinsame Aktivität keine Mehrheit mehr gibt, dann ist ihre Fortführung gegen das Konsensprinzip, und normalerweise nicht mehr sinnvoll.
3. Die sonstigen Gepflogenheiten und Prozeduren, insbesondere die Suche nach einem Kompromiss in Falle eines Vetos, gelten weiter.

Änderungsantrag von Bernd im Wortlaut:

ad 1. keine Änderung

ad 2. Die Weiterführung einer bestehenden Entscheidung bzw. Mitgliedschaft kann - wenn dies nach einem vorher festgelegten Zeitraum gewünscht wird - nach den geltenden Abstimmungsregeln bestätigt oder abgelehnt werden.

ad 3. entfällt

Begründung:

- Die Gepflogenheiten und Prozeduren, insbesondere die Suche nach einem Kompromiss in Falle eines Vetos, gelten weiter und können nicht per Beschluss ausgehebelt werden.
- Wenn es sich um politische Entscheidungen handelt, muss die Möglichkeit eines Vetos bestehen bleiben.